

Inhalt

Einleitung „An Stelle eines Vorwortes“ ... Herrmann Hesse	Seite 3
Mythos Baum – vom Verhältnis Mensch und Baum	Seite 4
Jahrringe – Lesen im Archiv der Bäume	Seite 5
Wachsen, Werden und Vergehen	Seite 6
Alte Bäume - Lebensräume	Seite 10
Einzelne Baumarten	Seite 13
Empfehlungen zum Erhalt alter Bäume im Staatswald	Seite 30

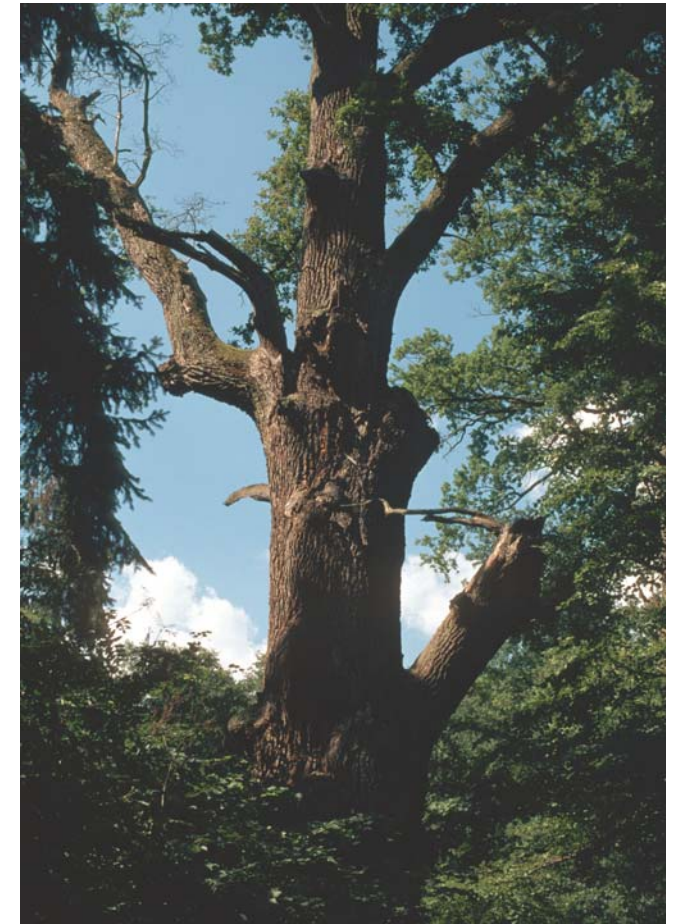
An Stelle eines Vorwortes ...

“Bäume sind für mich immer die eindringlichsten Prediger gewesen. Ich verehere sie, wenn sie in Völkern und Familien leben, in Wäldern und Hainen. Und noch mehr verehere ich sie, wenn sie einzeln stehen. Sie sind wie Einsame. Nicht wie Einsiedler, welche aus irgendeiner Schwäche sich davon gestohlen haben, sondern wie große, vereinsamte Menschen, wie Beethoven und Nietzsche. In ihren Wipfeln rauscht die Welt, ihre Wurzeln ruhen im Unendlichen; allein sie vermehren sich nicht darin, sondern erstreben mit aller Kraft ihres Lebens nur das Eine: Ihr eigenes, in ihnen wohnendes Gesetz zu erfüllen, ihre eigene Gestalt auszubauen, sich selbst darzu-

stellen. Nichts ist heiliger, nichts ist vorbildlicher als ein schöner, starker Baum....

Bäume sind Heiligtümer. Wer mit ihnen zu sprechen, wer ihnen zuzuhören weiß, der erfährt die Wahrheit. Sie predigen nicht Lehren und Rezepte, sie predigen, um das einzelne unbekümmert, das Urgesetz des Lebens.... Wer gelernt hat, Bäumen zuzuhören, begehrt nicht mehr, ein Baum zu sein. Er begehrt nichts zu sein, als was er ist. Das ist Heimat. Das ist Glück“.

Aus „Bäume“ von Hermann Hesse, 1918



Ca. 400-jährige Eiche
aus der Abt. Eichelgarten,
südlich München
Photo Robert Mayer